

# Mal lustig, mal nachdenklich

Die Mitglieder des Vollmondtheaters suchen die Herausforderung mit anspruchsvollen Stücken

Theaterfreunden ist das Vollmondtheater Leonberg längst ein Begriff. Seit über 20 Jahren bereichern die Laiendarsteller die Kulturszene mit der Aufführung von Stücken, die mal lustig daherkommen, mal eher nachdenklich stimmen.

MARISA SASS-BAITIS

**LEONBERG**  
 Eines ist dabei immer sicher: Die Vorstellungen bescheren dem Publikum jedes Mal einen unterhaltsamen Abend. „Das Schöne beim Theaterspielen besteht darin, dass man der Fantasie freien Lauf lassen kann. Man schlüpft in Charaktere, die so gar nicht dem eigenen Naturreich entsprechen, und muss dazu notgedrungen die eigenen Grenzen überwinden“, fasst Doris Fuchs ihre Motivation zusammen. Sie hat bereits als Punkerin, Gartenzwerg und personifizierte Angst gegläntzt und liebt ihr Hobby eben wegen seiner Vielseitigkeit. „Das ist das A und O. Je größer die Herausforderung, desto engagierter erarbeitet man sich die Rol-

le und agiert auf der Bühne.“ Fuchs gehört zu den „alten Hasen“ bei Vollmond Theater. „Die Gruppe besteht immer aus genau zwölf Leuten. Bei mehr Spielern würde die individuelle Betreuung leiden. Daher können wir neue nur aufnehmen, wenn ein Ensemblemitglied aussteigt“, erklärt Fuchs. „Die Platzvergabe läuft dann über die Volkshochschule (VHS) Leonberg, denn wir sind Teil des Kursprogramms. Außerdem übernimmt die VHS die Kosten für einen professionellen Regisseur.“

## PORTRÄT

### Organisationstalent

Das Amt für Kultur der Stadt Leonberg wiederum stellt das Theater im Spitalhof für Proben und Aufführungen zur Verfügung und übernimmt einen Großteil der Öffentlichkeitsarbeit, was eine große finanzielle Hilfe bedeutet. Für Bühnenausstattung, Kostüme und Requisiten ist die Gruppe nämlich selbst zuständig. Um ihren Etat dafür nicht über Gebühr zu beanspruchen, haben sich die Ensemblemitglieder zu



Regisseur Till Schneidenbach gibt dem Ensemble des Vollmondtheaters Anweisungen.

Fotos: Marisa Sass-Baitis

wahren Organisationstalent entwickelt und strecken rechtzeitig ihre Fühler aus. „Für ein Stück, das im Irrenhaus spielte, hat uns das freundlicherweise Patienten-Nachthemden und Arztkittel ausgeliehen, für unser letztes Stück kam ein Rollstuhl von der Lebenshilfe. Ein Möbelgeschäft hat uns sogar mal Möbel geliehen. Wir müssen uns halt richtig umtun, dann bekommen wir fast alles zusammen.“

### Engagement

Ihr Hobby fordert von den Darstellern viel Engagement. Jeder Donnerstagabend und auch manche Wochenenden sind für Probenarbeiten reserviert. Neben Stimm- und Sprechtraining üben sich die Spieler vor allem in der Kunst der Improvisation. Es geht darum, Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken, mit anderen zu interagieren und damit Zugang zu einer Rolle zu finden. „Im Laufe der Probenarbeiten verändert sich das ursprüngliche Rollenverständnis, das Stück wächst sozusagen, bis am Ende aus vielen einzelnen Rollen ein rundes Ganzes wird“, weiß Vollmond-Urgestein Swantje Willems. Dass das gelingt,

dafür sorgt auch Schauspieler und Theaterpädagoge Till Schneidenbach, der seit 2009 die Geschicke der Gruppe lenkt. Bis Regisseur und Spieler sich optimal zusammengearbeitet hatten, dauerte es ein wenig – doch das ist Schnee von gestern. „Till kennt uns jetzt mit unseren Charakteren, Stärken und Schwächen und kann optimal auf uns eingehen. Wir hoffen, dass er ganz lange bei uns bleibt“, sagt Fuchs. Unter Schneidenbachs Regie schreckt das Ensemble auch vor

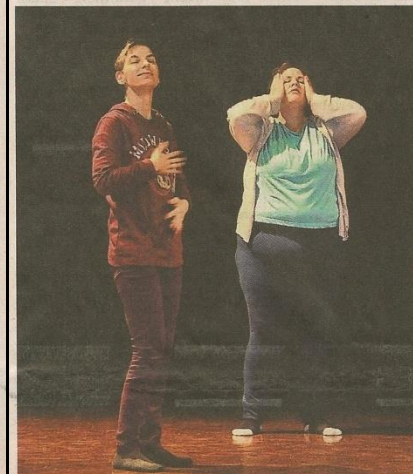
Stücken wie „Helges Leben“ von Sybille Berg oder „Deutsches hysterisches Museum“ von Felicia Zeller nicht zurück. „Wir sind immer auf der Suche nach anspruchsvollen Stücken, die uns inspirieren und aus denen sich für uns neue Herausforderungen ergeben“, bekennt Willems. Für die kommende Spielzeit fiel daher die Wahl auf die Komödie „Im Park“ von Ramon Pierson, ein Stück, das ursprünglich als Improvisationsübung zum Thema „Sprache“ konzipiert war. Der Park gibt dem Stück nicht nur den Namen, sondern auch den Rahmen. Dort kreuzen sich die Wege ver-

schiedener Menschen, denen nur die Unfähigkeit, miteinander zu reden, gemeinsam ist. Es entspinnt sich Geschichten, die mal zum Lachen, mal zum Weinen sind. Am Ende kommt es

zu einem Mord – und jeder fragt sich, warum ihn keiner verhindert hat. Info: Das Stück „Im Park“ wird am 27., 28. und 29. März 2014 im Spitalhof Leonberg zu sehen sein.




Die Mitglieder proben das neue Stück „Im Park“ – auf der Bühne ist kein Platz für Berührungsängste.



Die Amateurschauspieler lernen, auf der Bühne Gefühle auszudrücken.

Leonberger Wochenblatt vom 31. Oktober 2013

GEFERSHEIM · HÖFINGEN · WARMBRONN



**Mit großem Einsatz**  
 Doris Fuchs ist eine der begeisterten Laiendarsteller des Vollmondtheaters Leonberg.

Seite 2